

Bericht	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in	Hubert Nobis
	Telefon (0202)	563 5012
	Fax (0202)	563 8080
	E-Mail	hubert.nobis@stadt.wuppertal.de
	Datum:	16.05.2012
	Drucks.-Nr.:	VO/0373/12 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
12.06.2012	Ausschuss für Umwelt	Entgegennahme o. B.
13.06.2012	Bezirksvertretung Elberfeld-West	Entgegennahme o. B.
Oberflächenabdichtung der Altablagerung "Kippe-Giebel" in Wuppertal-Varresbeck		

Grund der Vorlage

Oberflächenabdichtung der Altablagerung „Kippe Giebel“ in Wuppertal-Varresbeck

Beschlussvorschlag

Der Bericht wird ohne Beschluss zur Kenntnis genommen.

Einverständnisse

Der Kämmerer ist einverstanden.

Unterschrift

Meyer

Begründung

Die Altablagerung "Kippe Giebel" liegt in Wuppertal-Varresbeck. In einem in den 30er und 40er Jahren für einen Straßenneubau angelegten Geländeeinschnitt sind ab Mitte der 50er Jahre bis ca. 1970 etwa. 40.000 m³ Abfälle ungesichert abgelagert worden. Nach dem vorliegenden Kenntnisstand erfolgten die Verfüllung und der Betrieb der „Kippe Giebel“ durch die Stadt Wuppertal. Das Grundstück befindet sich im städtischen Eigentum und ist als Gewerbegebiet ausgewiesen. Bei den Abfällen handelt es sich i. W. um Bauschutt,

hausmüllähnliche Abfälle sowie Schlammfang- und Leichtstoffabscheider-Rückstände. Den Untergrund bildet grundwasserführender Massenkalk.

Die Altablagerung "Kippe Giebel" wird im Altlastenkataster der Stadt Wuppertal unter der Erhebungs-Nr. 7679F010 mit dem Status „Altlast“ geführt. Der relevante Wirkungspfad ist der Pfad Boden-Grundwasser. Wegen fehlender Basis-Abdichtungen gelangen mit dem Niederschlag Schadstoffe aus der Altablagerung in die Klüfte des Massenkalks und somit in das Grundwasser.

Die Altablagerung reicht im Westen bis unter die A535. Im Osten ist die Kippe Giebel mit der Straße „Deutscher Ring“ und einem nicht fertiggestellten Gebäude überbaut. Die vorgesehene Oberflächenabdichtung erfasst den nicht überbauten, bisher unversiegelten Bereich zwischen A535 und der Straße „Deutscher Ring“ auf einer Fläche von ca. 4.800 m².

In mehreren Untersuchungskampagnen ist im Feststoff, im Sickerwasser und in der Bodenluft der Altablagerung ein erhebliches Schadstoffinventar nachgewiesen worden. Es wurden hohe Gehalte an PAK (polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe), MKW (Mineralölkohlenwasserstoffe), Blei, Kupfer, Zink, Ammonium, BTEX (Benzol, Toluol, Ethylbenzol und Xylol) und Phthalate (Kunststoffweichmacher) - insbesondere DEHP (Di-2ethylhexyl-phthalat) – nachgewiesen. In Säulenversuchen und in Sickerwasserproben sind z.T. deutliche Überschreitungen der Sickerwasserprüfwerte der Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung (BBodSchV) nachgewiesen worden. Die Löslichkeit von Schwermetallverbindungen wird u.a. auf einen sauren pH-Wert zurückgeführt. Die erhöhte Löslichkeit von PAK und MKW steht im Zusammenhang mit dem Auftreten von Lösungsvermittlern (hier BTEX). Nach dem Ergebnis der Sickerwasserprognose muss von Prüfwertüberschreitungen am Ort der Beurteilung ausgegangen werden. Im Grundwasser war eine deutliche Beeinträchtigung durch Phthalate nachweisbar.

Es liegt eine mit Landesmitteln geförderte Sanierungsuntersuchung (SU) vor. Die Sanierungsuntersuchung kommt zu dem Ergebnis, dass ein Handlungsbedarf zum Schutz des Grundwassers besteht, um weitere Schadstoffausträge mit dem Sickerwasser zu unterbinden. Unter Berücksichtigung von Eignung, Durchführbarkeit und Kosten-Nutzen-Aspekten wird eine Oberflächenabdichtung als Sanierungsmaßnahme favorisiert. Ein vollständiger Aushub aller Belastungen wird nach technischen und wirtschaftlichen Maßstäben als nicht verhältnismäßig bewertet.

Im Rahmen der Sanierung ist eine Versiegelung mit Asphalt sowie eine Entwässerung der Fläche vorgesehen. Die Böschungflächen werden mit Kunststoffdichtungsbahnen abgedeckt. Aufgrund der randlichen Böschungen (Straßeneinschnitt Deutscher Ring und B 224) besteht eine Kaminwirkung. D. h. von Norden tritt frische Tagesluft in die Altablagerung ein. Dieser Kamin-Effekt soll im Rahmen der Oberflächenabdichtung optimiert werden (passive Belüftung). Für die in der Sanierungsuntersuchung zur Beschleunigung des Schadstoffabbaus weiterhin vorgeschlagene aktive Belüftung wurden im Rahmen eines Wettbewerbs in 2011 keine erfolgversprechenden Konzepte vorgelegt. Auf eine aktive Belüftung der Altablagerung wird deshalb verzichtet.

Die asphaltierte Fläche kann nach der Sanierung z.B. als Lager-, Ausstellungs- oder Parkplatzfläche genutzt werden.

Demografie-Check

entfällt

Kosten und Finanzierung

Die Gesamtkosten für die Sanierung betragen nach der vorliegenden Kostenschätzung 700.000 EUR. Der städtische Anteil an den Sanierungskosten beträgt 20 %. Das Land NRW fördert die Maßnahme mit 80%. Ein gültiger Zuwendungsbescheid liegt vor.

Zeitplan

Die Abdichtung der Altablagerung ist im Zeitraum von August bis November 2012 vorgesehen.

Anlagen

- Anlage 1: Übersichtslageplan
- Anlage 2: Luftbild (Bereich Deutscher Ring 91)
- Anlage 3: Lage der Altablagerung